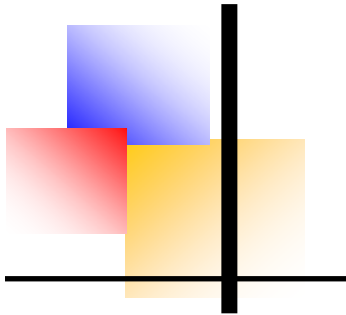




Liebe Leserin, lieber Leser! Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen: Damit beginnt eine Zeit des Innehaltens, des Rückblicks und auch des Dankens. Wir leben in einer Phase der Unordnung und der Desorientierung, die wir insbesondere an der Gemütsverfassung derer ablesen können, die allen Pädagoginnen und Pädagogen anvertraut sind: Kinder und Jugendliche sind mehr denn je verunsichert und blicken mit wenig Hoffnung in die Zukunft, wie Studien zeigen. Der Glaube fehlt — das können Selbstbestimmung und ausgereizte Sozialsysteme nicht auffangen. Lassen wir Jesu Geburt in Stille und mit Offenheit staunend auf uns wirken — als Chance und Kraft für eine wunde Welt.

Ihre E. Peerenboom-Dartsch

VkdL-Info No. 6 / 2024



Papst Franziskus spricht ersten „Millennial“ heilig

Sie sind **die großen Vorbilder** in der Katholischen Kirche: die Heiligen, auf deren Fürsprache hin Wunder geschehen, Menschen ihr Heil finden und gerettet werden. Meist handelt es sich bei den Heiliggesprochenen um Menschen längst vergangener Jahrhunderte oder Jahrzehnte. Für den VkdL hat vor allem die **Heilige Edith Stein** eine große Bedeutung: Auf ihre Fürsprache hin konnte Gott ein kleines Mädchen in den USA von einer Vergiftung heilen (beachten Sie KB Heft 1+2/2025). Aber, dass ein junger Mensch der Moderne als Vorbild für die Gläubigen in den Fokus rückt, einer, der die Generation der um die Jahrtausendwende Geborenen vertritt, das kommt nicht alle Tage vor. Mit dem „**Cyber Apostel**“ **Carlo Acutis** nimmt Papst Franziskus im April 2025 einen „Millennial“ in das Buch der Heiligen auf. Der italienische Jugendliche hatte ein frommes Leben geführt und sich für seine Heimatgemeinde in Mailand ehrenamtlich eingesetzt, indem er in seiner Freizeit zum „Influencer Gottes“ wurde. Mit nur 15 Jahren verstarb Carlo Acutis (1991 — 2006) an Leukämie. „Seit 2020 liegt er bekleidet mit Sweatshirt, Jeans und Turnschuhen in einem Glasschrein in der Kirche Santa Maria Maggiore in Assisi“, so ist im KNA-Bericht vom 20.11.2024 zu lesen. 2020 wurde Acutis seliggesprochen. Weil er kein Märtyrer war, musste dafür ein medizinisch nicht erklärbares Wunder nachgewiesen werden. Die Heiligsprechung erfordert ein zweites Wunder. Inzwischen sind sowohl die tugendhafte Lebensweise als auch zwei Wunder „auf seine Fürsprache bei Gott“ bestätigt. Nach den Erkenntnissen der Gutachter wurden zwei Menschen durch das göttliche Eingreifen geheilt, nachdem die Angehörigen der Kranken Carlo Acutis um Hilfe gebeten hatten. Die theologischen Berater des Heiligsprechungsprozesses bezeichneten den 15-Jährigen als „leuchtendes Beispiel für die Freude, die von einer Begegnung mit Jesus ausgeht“. Ein Mailänder Jugendseelsorger erklärte die Identifikationsmöglichkeiten so: „In seiner Erfahrung des Aufwachsens finden sich viele Züge, in denen sich die Jugendlichen von heute wiederfinden können, im Gegensatz zu anderen jungen Heiligen, die in einer ganz anderen historischen, kulturellen und sozialen Zeit gelebt haben.“ Für junge Menschen, die oft gar nicht mehr mit Kirche und Glauben in Berührung kommen, kann der „Schutzpatron des Internets“ ein Vorbild sein und zur Brücke werden. Deshalb will Papst Franziskus die Jugendlichen nach Rom einladen, um vom **25. — 27. April** mit ihnen gemeinsam die **Heilig-Jahr-Veranstaltung für Teenager** zu feiern und Acutis zu ehren.

Der VkdL hofft, dass dieser moderne Heilige neue Identifikationschancen schafft, die den jungen Menschen die Schönheit des Glaubens und die christliche Gemeinschaft nahebringen.

Auszeichnung für 100.000 Stolpersteine

Der Erfinder der bekannten „Stolpersteine“, **Gunter Demnig**, erhielt am diesjährigen Nikolaustag (6.12.2024) den **Karl-Küpper-Preis 2024** für „sein herausragendes Engagement und seine Zivilcourage für eine vielfältige Stadtgesellschaft“, so begründete die Stadt Köln die Preisverleihung. Der 77-jährige Künstler hat mit seinen Stolpersteinen (z.B. für **Edith Stein, Freiburg**), die er **seit 1992** in Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus im Boden verankert, „das größte dezentrale Mahnmal der Welt“ gesetzt. Die Gedenksteine aus Messing halten in 1.200 deutschen Kommunen und in 30 weiteren Ländern die Erinnerung wach. Sie tun das am Wohn- und Wirkungsort der unzähligen NS-Opfer. Im vergangenen Jahr konnte Gunter Demnig den **100.000sten Stolperstein** in Nürnberg verlegen.

Der Preis, der vor vier Jahren zum **50. Todestag** des Karnevalisten **Karl Küpper** für seine Courage gegen das NS-Regime ins Leben gerufen worden war, ist mit 10.000 Euro dotiert. Eine Jury aus fünf namhaften Personen wählte den Preisträger aus, darunter Kölns Oberbürgermeisterin **Henriette Reker** und der Präsident des Festkomitees Kölner Karneval, **Christoph Kuckelhorn**. (KNA, 28.11.2024)

Und bald feiert der VkdL sein Jubiläum

Vom 21. bis 24. November 2024 tagte die Vereinsleitung des VkdL im Kölner Maternushaus. Während am ersten Tag (21.11.) die Berichte der Vereinsleitungsmitglieder im Vordergrund standen, wurden am Freitag und Samstag vor allem die Rahmenbedingungen und Details für das im nächsten Jahr anstehende **140-jährige Jubiläum des VkdL** besprochen. Nach einer Votivmesse, die **Prof. Dr. Dr. Stephan Patt** (Köln) zu Ehren der Hl. Edith Stein zelebrierte, widmete man sich einer dringlichen Entschließung zu aktuellen Themen in Schule und Gesellschaft.

Am Samstagvormittag richtete sich die Aufmerksamkeit der Teilnehmer und Gäste auf einen Vortrag von **Dr. Bruno Grimm** zu dem Thema „Ideologisierung durch Bilder“. Er zeigte anhand von Bildern unterschiedlicher historischer Epochen auf, dass es schon zu allen Zeiten bildliche Darstellungen gab, die eher bestimmte Wirkungen erzielen als die Realität abbilden wollten. Der Vortrag wird in einer der nächsten KBs nachzulesen sein. Am Nachmittag hatte **Prof. Dr. Christoph Ohly** als Rektor der neu gegründeten Kölner Hochschule für Katholische Theologie (KHKT) Gelegenheit, das Konzept der gefragten Hochschule vorzustellen und Fragen der Teilnehmer zu beantworten. **Maria Schmidt** präsentierte im Anschluss die Ziele und Aufgaben des Freundes- und Förderkreises der KHKT. Die **Bundesvorsitzende Ursula Maria Fehlner** zeigte sich zufrieden mit der Tagung und lud abschließend alle herzlich zur nächsten BHV ein: **14. — 16. September 2025 in Maria Laach**.

Arbeitsmarkt kurz vor dem Kollaps

Wir spüren ihn in allen Bereichen: den zunehmenden Fachkräftemangel. Einer aktuellen Studie zufolge wird der deutsche Arbeitsmarkt in den nächsten Jahrzehnten dramatisch einbrechen. Nicht zuletzt wegen des bevorstehenden Ausscheidens der Babyboomer-Generation stehen Wirtschaft und Gesellschaft vor enormen Herausforderungen. Natürlich müsse vorrangig das inländische Arbeitskräftepotenzial entwickelt werden, um die Arbeitsmarktbeteiligung zu erhöhen. „Aber der künftige Arbeitskräftebedarf bis 2040 wird damit nicht gedeckt werden können“, sagt die Migrationsexpertin **Susanne Schultz** von der Bertelsmann-Stiftung, die die Studie am 26. November vorstellte. Beauftragt hatte man mit der Studie die Volkswirte des staatlichen Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg und die Hochschule Coburg.

Bis 2040 brauche es jährlich rund 288.000 Arbeitskräfte aus dem Ausland, um das Minus von 10 % abzufangen. **Bis 2060** sinkt die Zahl der Arbeitskräfte sogar um 25 %. **Susanne Schultz** geht davon aus, das das vor einem Jahr reformierte **Fachkräfteeinwanderungsgesetz** für Deutschland neue Möglichkeiten biete. Aber dafür müsse es eine ausgeprägte Willkommenskultur in Behörden, Unternehmen und Kommunen geben. Und vor allem wohl weniger Bürokratiehürden, wie ein Fall in Niedersachsen zeigt: Diese Hürden führten in einem Pflegeheim für Demenzzranke nordöstlich von Bremen dazu, dass zehn gut integrierte Asylsuchende aus Kolumbien, die als Pflegepersonal in dem Heim arbeiten, nun bald in ihre Heimat abgeschoben werden sollen. Da die Gruppe der südamerikanischen Pflegehelfer **ein Drittel der Pflegebesatzung** ausmacht, droht dem Heim nun die Schließung. Das Pflegeheim und die Angehörigen der Bewohner haben an Landes- und Bundespolitiker geschrieben und um „Aussetzung der Abschiebung“ gebeten. Aber nach dem neuen Gesetz darf Ausländern nur dann ein Aufenthaltstitel als Fachkraft erteilt werden, wenn sie vor dem 29. März 2023 eingereist sind und den Asylantrag zurücknehmen. **Quelle: KNA 15. + 26.11.2024**

Jugend zwischen Gewalt und Depression

Als „besorgniserregend“ bezeichnet der Präsident des Bundeskriminalamts, **Holger Münch**, die Zunahme von Straftaten, die von Kindern und Jugendlichen begangen werden. Münch äußerte sich gegenüber der „ZEIT“. Insbesondere der „sehr steile Anstieg von Eigentumsdelikten und Gewalttaten“, die von Kindern verübt werden, bereiten Münch Sorgen. Eine Zäsur erkennt der Kriminologe **durch die Corona-Pandemie**: Inzwischen sei nichts mehr so, wie es vor Corona war. Der BKA-Präsident empfiehlt auch, es dürfe generell keinen „Freifahrtschein“ für Mehrfach- oder Intensivtäter geben. Zudem fordert Holger Münch eine wesentlich schärfere Regulierung bei Social-Media-Plattformen. (KNA Pressedienst, 20.11.24)

Ähnliche Negativmeldungen lassen sich am aktuellen „Schulbarometer“ ablesen: „Jeder fünfte Schüler fühlt sich psychisch belastet“, so das Ergebnis einer repräsentativen Studie der **Robert Bosch Stiftung**. Ein Viertel der befragten Schüler stuft die Lebensqualität als niedrig ein. In Familien mit niedrigem Einkommen sind sogar 33 % „psychisch belastet“. Die FAZ-Redakteurin **Heike Schmoll** betont in ihrem Bericht (faz.net 20.11.2024): „Auch nach der Corona-Pandemie führen Kinder und Jugendliche also kein unbeschwertes Leben, sondern fühlen sich von den Krisen beeinträchtigt.“ Kinder vermissen offenbar individuelle Rückmeldungen und die Unterstützung durch die Lehrer. Die Schülerinnen und Schüler fordern zudem eine stärkere „Feedback-Kultur“ ein. Die Lehrer wiederum beklagen häufig ein „respektloses Verhalten der Schüler“. **Der VkdL merkt kritisch an: Natürlich ist jeder Fall anders — eines scheint aber klar: Das derzeitige Bildungssystem kann die Herausforderungen kaum noch abfangen. Viele Lehrkräfte sind überfordert oder gar krankgeschrieben. Und die, die noch in der Schule die Stellung halten, sollen die Mehrbelastung kommentarlos (er)tragen.**

Interessantes KI-Projekt rund um den Petersdom

Wer die weite Reise zum Petersdom scheut oder — wie viele junge Leute — das Geld für die Reise nicht hat, der kann sich ab sofort den „digitalen Zwilling“ ansehen. Das KI-gestützte Projekt, das der Vatikan Mitte November 2024 gemeinsam mit Microsoft freigeschaltet hat, bietet eine interaktive Webseite auf Italienisch, Englisch, Spanisch und Französisch, mit der sich der Petersdom mithilfe von 400.000 Drohnen-Fotos erkunden lässt. Die Webseite zeigt die einzigartige Geschichte, Kunst und Spiritualität des Petersdoms, dessen erster Bau im 4. Jh. entstand. Im Frühjahr 2022 startete das Projekt, dessen Beteiligte nun im Rahmen einer Audienz die Ergebnisse präsentierten, die vom Heiligen Vater viel Lob bekamen. Ab Januar soll es dann speziell für junge Leute eine Version des Online-Spiels **Minecraft** geben, bei dem der Petersdom als Szenerie mitwirkt. **Kardinal Mauro Gambetti** und Microsoft-Chef **Brad Smith** betonten, dass es ein in dieser Form einzigartiges Projekt sei. (KNA, 15.11.2024)

Wenn das Smartphone stresst ... Tipps einer Psychologin

Kaum ein Thema wirbelt so sehr die Gemüter auf wie die „Handynutzung“. Schulen handhaben es jeweils unterschiedlich. Jüngst hat der hessische Kultusminister **Armin Schwarz** (CDU) einen Vorstoß in Richtung Handyverbot gemacht: Er plädiert für eine bundesweite Lösung, die die Schule zur „Handy-Schutzzone“ erklärt, abgestuft nach Jahrgängen, Alter und Schularten. Vorbilder gebe es mit Kanada und Australien. Schwarz fordert ein gemeinsames Gegensteuern, wo Kinder durch Smartphones abgelenkt werden, ihre Konzentration verlieren oder sogar Feindseligkeit erleben durch Mobbing in sozialen Medien. Der Landesschulerrat ist gegen ein Handyverbot und fordert mehr „Erziehung zur Medienkompetenz“ ein. Dabei ist der Effekt des ständigen Online-Seins nachweislich schädlich, wie die **Psychologin Nicola Johnson** Mitte November im Rahmen eines Online-Vortrags an der **Bremer Apollon Hochschule der Gesundheitswirtschaft** erklärte: Man sollte das Smartphone am besten außer Sichtweite aufbewahren. Studien belegten, dass das menschliche Gehirn auch dann Stresshormone ausschütete, wenn man es aus dem Augenwinkel sehe. Auch die Zunahme bei den Schlafstörungen (2010 bis 2027: Plus von 300 %) sowie die Abnahme des Selbstwertgefühls gingen oft auf das Konto des Smartphones, denn den meisten Menschen gelinge es kaum, sich abzugrenzen und sich von Vergleichen freizumachen. (Quellen: bild.de, stern.de vom 19.11.2024, KNA-Pressedienst 15.11.2024)

Ein Welttreffen für die Kinder: 3. Februar 2025

Immer wieder hat Papst Franziskus die Rechte der Kinder angesprochen und alle Menschen guten Willens gemahnt, die Schutzrechte der ungeborenen und geborenen Kinder zu wahren. Aber die gegenwärtigen Bemühungen reichen dem Heiligen Vater nicht. Immer noch leben zu viele Kinder in prekären Verhältnissen, werden ausgebeutet oder missbraucht, leiden unter den Folgen der Kriege dieser Welt. Am 20. November, **dem Internationalen Tag der Kinderrechte** nutzte Papst Franziskus die Gelegenheit, im Rahmen einer Audienz, bei der er von zahlreichen Kindern aus verschiedenen Ländern umgeben war, ein **neues Welttreffen** anzukündigen: Am **3. Februar 2025** soll das „Welttreffen für Kinderrechte“ stattfinden. Unter dem Motto **„Lasst uns die Kinder lieben und schützen“** wird der Papst Fachleute und Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Ländern einladen. Es wird um neue Wege gehen, die darauf ausgerichtet sind, Hilfe für Millionen von immer noch rechtlosen Kindern zu bieten und sie zu schützen. Der Papst appellierte eindringlich an die Verantwortung, die die ganze Gesellschaft für die Schwächsten hat. An der Planung des Events sollen auch die Kinder selbst beteiligt werden, wie Papst Franziskus bereits am 20. November versprach. (Quelle: L'Osservatore Romano, 29.11.2024; KNA 20.11.2024)

Renovabis ermöglicht Schulunterricht in der Ukraine

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine hat das katholische Osteuropahilfswerk **Renovabis** nach eigenen Angaben etwa 25 Mio. Euro für 350 Hilfsprojekte in der Ukraine bewilligt. Der Schwerpunkt der Hilfe liegt für Renovabis vor allem auf der Förderung der **mentalen Gesundheit** von Veteranen, Militär-angehörigen und Hinterbliebenen, aber das Hilfswerk unterstützt auch Familien und Kinder. Aktuell finanziert Renovabis den Bau von Luftschutzräumen für die schulische Bildung. In der Frontstadt Saporischja lernen die Schulkinder einer 1. Klasse in einem freundlich ausgestatteten Luftschutzkeller der griechisch-katholischen Kirche unterirdisch. **Theresa Grabinger** von der Renovabis-Geschäftsstelle in Freising sieht darin eine wichtige Hilfe: Bildungsprozesse müssten trotz des täglichen Beschusses mit Raketen und Drohnen ermöglicht werden, ansonsten verlöre man eine ganze kommende Generation. Das wäre fatal. Die Erlebnisse im inzwischen dritten Kriegswinter zermürbten die Menschen, sagte Grabinger, aber die Solidarität und das Durchhaltevermögen der Betroffenen habe sie als sehr beeindruckend erlebt, als sie im Oktober in der Ukraine war. **Der VkdL begrüßt die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen im Kriegsgebiet und wünscht weiterhin viel Erfolg!**

Dortmund bekommt ein „CityKloster“

Das Erzbistum Paderborn hat angekündigt, **ab Frühjahr 2025** in der Dortmunder Innenstadt mit einem neuen Kloster präsent zu sein. Am Dortmunder Propsteihof soll das neue **„CityKloster“** mitten unter den Menschen sein und ermöglichen, dass Menschen sich begegnen und Kraftquellen finden können. Auf die Einladung des Paderborner **Erzbischofs Udo Markus Bentz** hin sollen die fünf Ordensfrauen aus Bad Saulgau (BW) eine Wohnung in der Dortmunder City beziehen. Durch Begegnungs-Abende, gemeinsame Gebete, aber auch durch Einzelgespräche und weitere Angebote soll der Glaube wachsen. Das „CityKloster“ ist ein gemeinsames Projekt der Dortmunder Stadtkirche und der Siesener Franziskanerinnen. Die Ordensfrauen sind in den Bereichen Seelsorge, Schulen u. Krankenpflege zu Hause.

Vatikan-Museen zeigen den jungen Bernini

Seit dem 19. November 2024 sind in den Vatikanischen Museen selten gezeigte Kunstwerke zu betrachten: nämlich die Jugendwerke von **Gian Lorenzo Bernini** (1598 — 1680). Die Schau ist ein Bestandteil des Kulturprogramms zum **Heiligen Jahr 2025** und wird, da die Werke sich in deren Besitz befinden, in Kooperation mit der Spanischen Botschaft beim Heiligen Stuhl durchgeführt.

Berninis Jugendwerke entstanden, als der Künstler gerade erst Anfang 20 war. Während die Marmorbüste „L'anima beata“ („Die seelige Seele“) eine Frau zeigt, die verzückt nach oben blickt, präsentiert die zweite Büste „L'anima dannata“ („Die verdammte Seele“) einen Mann mit aufgerissenen Augen und weit geöffnetem Mund. Interessierte können die sehenswerte Kunstaussstellung noch **bis 31. Januar 2025** besuchen.